Leserpost aus den Fakultäten, Instituten, Gruppen

Auditorium des Lesers

und Studentenkollektiven der TU

... Wir verurteilen das barbarische Vorgehen der amerikanischen Streitkräfte, deren Ziel es ist, dem vietnamesischen Volk den Willen einer hörigen Minderheit aufzuzwingen, und schließen uns den Worten des kubanischen Studenten Noel Leon an: „Der Eskalation des Krieges setzen wir die tätige Solidarität mit Vietnam entgegen!" Als Ausdruck dafür verpflichteten wir uns, unseren Solidaritätsbeitrag bis zum VII. Parteitag um mindestens 100 Prozent für das Solidaritätskonto Vietnam zu erhöhen. Darüber hinaus haben sich einige Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppe zur wiederholten Blutspende und zu Vorträgen über Vietnam, das sie aus eigener Anschauung kennen, bereit erklärt.

Gewerkschaftsgruppe, Forstbotanisches Institut

*

Entsprechend des Appells des Vietnamkomitees der Technischen Universität Dresden vom 27. Januar 1967 führten die Studenten der Seminargruppe ST 1.64 am Sonnabend, dem 1. April 1967, einen Sondereinsatz durch.

Die anwesenden 28 Studenten schachteten einen Blitzschutzgraben am Haus der Jugend Rabenau aus und leisteten dabei einen hervorragenden Einsatz.

Der Rat der Stadt spricht auch auf diesem Wege allen Beteiligten den herzlichsten Dank aus und hat entsprechend dem Werte der Arbeit einen Betrag in Höhe von 400 MDN an die Universitätsgewerkschaftsleitung überwiesen.

Rat der Stadt Rabenau, Bürgermeister

*

Anläßlich der weltweiten Solidaritätsbewegung für Vietnam und auf Grund eines Briefes der Forstlichen Hochschule in Dong trien (DRV) an uns haben wir im Institut eine Geldsammlung durchgeführt.

Von dem gespendeten Beitrag in Höhe von 390 MDN haben wir entsprechend dem Wunsch unserer vietnamesischen Fachkollegen, denen während eines Bombenangriffes sämtliche Bücher verbrannt sind, zahlreiche Fachbücher gekauft. Die vietnamesischen Diplomanden haben einen Teil der Bücher bereits mit in ihre Heimat genommen.

Wir wollen auf diese Weise einen bescheidenen Beitrag zur Aufrechterhaltung der wissenschaftlichen Arbeit unserer vietnamesischen Kollegen leisten.

Gewerkschaftsgruppe Bodenkunde und Standortslehre

*

31 der 33 Studenten des Wohnheimes „Wachwitzgrund" der Fakultät Technologie sammelten für Vietnam 29,50 MDN. Sie rufen die Studenten in anderen Wohnheimen auf, ihrem Beispiel zu folgen.

*

Zur Vertiefung der Verbundenheit mit dem vietnamesischen Volk lud die Fakultät Maschinenwesen zu einem Lichtbildervortrag über Nordvietnam ein. Der Einladung waren zahlreiche Professoren mit ihrem Dekan, Herrn Prof. Dr.-Ing. Eisner, sowie viele Assistenten, Arbeiter und Angestellte der Fakultät gefolgt. Herr Prof. Dr.-Ing. Oehmichen eröffnete die Veranstaltung und sprach den Wunsch aus, daß durch den Vortrag bei den Anwesenden das Verständnis für den beispiellosen Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die amerikanische Intervention verstärkt werde.

Herr Dr. rer. silv. Thomasius, Institut für Bodenkunde und Standortlehre der Fakultät für Forstwirtschaft, zeigte anschließend Farbdias, die er während eines halbjährigen Arbeitseinsatzes in Nordvietnam aufnahm. Er vermittelte den Anwesenden ein ergreifendes Bild von der Schönheit des vietnamesischen Landes, der Vielgestalt seiner Landschaften und Bodenschätze, aber auch von dem Fleiß und den Mühen seiner Bewohner, aus dem durch koloniale Ausbeutung rückständigen Land einen modernen Staat zu erbauen.

Hierbei kam besonders deutlich zum Ausdruck, welche Verbrechen die USA auf sich laden, indem sie das vietnamesische Volk an ihrem Aufbauwerk zu hindern versuchen. Jedem der Anwesenden wurde klar, daß die Hilfe für Vietnam so lange fortgesetzt werden muß, bis der Frieden für dieses Volk erkämpft ist. Herr Prof. Oehmichen teilte der Versammlung den derzeitigen Stand der Hilfsaktion im Bereich der Fakultät Maschinenwesen mit.

Hier seien nur genannt 512 Blutspenden; die Verpflichtung, jährlich 5 000 MDN zu spenden; zahlreiche Arbeitseinsätze der Studenten der Fakultät, deren Erlös gespendet wurde und wird. Bisher wurden 20 000 MDN auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Zum feierlichen Abschluß dieser gelungenen Solidaritätsveranstaltung erklang die Nationalhymne Nordvietnams.

Heiner Kluge, Assistent

Anläßlich des Internationalen Kampftages der Jugend gegen Kolonialismus und für friedliche Koexistenz veranstalteten ISK und FDJ ein Meeting. Anwesend waren neben vielen in- und ausländischen Studenten der TU auch der Ständige Vertreter der FNL in der DDR, Duong dinh Thao, Genosse Kühlinger, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und als Vertreter des Rektors, Genosse Professor Dr. Bordog. Die ausländischen Studenten konnten, so berichtete der Vorsitzende des ISK Noel Leon, ihre Sammlung für Vietnam mit 9 000 MDN mehr abschließen als ursprünglich geplant. 15 000 MDN für ein Militärfahrzeug wurden dem Ständigen Vertreter der FNL in der DDR feierlich übergeben.
Rudolf Voigt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der TU, versprach im Namen der Kreisorganisation der Freien Deutschen Jugend, die materielle Hilfe für Vietnam nicht abreißen zu lassen, und wies auf die letzten Erfolge der Arbeitseinsätze, Sammlungen und Blutspenden hin, die insgesamt 11 000 MDN einbrachten. Anschließend sprachen einige Vertreter der Landsmannschaften. Im Mittelpunkt ihrer Ausführungen stand der Kampf des vietnamesischen Volkes.
Der zweite Teil des Abends wurde von einem Kulturprogramm in- und ausländischer Studenten ausgefüllt.

W. M. Schröter

Studentensommer

Für das Internationale Studentenlager Kölpinsee stehen noch freie Plätze zur Verfügung:

Belegung I 26. 6. bis 8. 7. 1967
Belegung V 28. 8. bis 6. 9. 1967

Diese Belegungen können vorrangig durch die Teilnehmer ausländischer Studentendelegationen genutzt werden, die auf Grund von Vereinbarungen über den Praktikumsaustausch mit ausländischen Universitäten in der DDR weilen. Eine Mindestaufenthaltsdauer von sieben Tagen im Lager wird erwünscht. Bitte wenden Sie sich zwecks weiterer Auskünfte an das Komitee für Touristik und Wandern, FDJ-Baracke Zimmer 3, Hausruf: 2041.

German

Von ganzem Herzen billige ich

Schrittmacher zu sein für das Neue, für den Sozialismus, das ist für mich seit meiner Jugend zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Jetzt gilt es für mich, die Beschlüsse unseres VII. Parteitages gründlich zu studieren, um allen Kolleginnen und Kollegen in den nächsten Wochen und Monaten die Beschlüsse und die neuen großen Aufgaben, die vor uns stehen, zu erläutern und zu diskutieren. Welch herrliche Perspektive hat der VII. Parteitag unserer Jugend sowie uns Älteren gezeigt!
Mit ganzem Herzen billige ich, was im Referat des Genossen Honecker zur gewerkschaftspolitischen Arbeit gesagt wurde. „Wir wollen mit aller Deutlichkeit sagen, Gewerkschaftsarbeit ist umfassende Arbeit mit dem Menschen, die tägliche Auseinandersetzung mit vielen Problemen, die im Prozeß der Arbeit, aber auch im persönlichen Leben des einzelnen auftreten." Als Genossen und langjährigem Gewerkschaftsfunktionär gibt mir das Referat des Genossen Honecker neue Impulse, weiterhin verstärkt mit den Menschen zu arbeiten. Es war für mich schon immer eine Herzenssache.

Henri Wüsteteld, Hausmeister
Träger der Fritz-Heckert-Medaille
FGL-Maschinenwesen

Elan des Parteitags begeistert

Ich war zur FDJ-Parade dabei

„Unser Gruß der Partei: Wenn sie ruft, sind wir dabei!". „Wir lieben unsere Republik" – so klang es vor der Werner-Seelenbinder-Halle. Hochstimmung herrschte. In wenigen Minuten sollte Genosse Walter Ulbricht die Tribüne betreten. Horst Schumann, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, bereitete sich auf die Meldung der 20 000 FDJler und Thälmann-Pioniere aus allen Teilen der Republik vor. An den Straßen standen Tausende Berliner Spalier – dem schlechten Wetter trotzend.

Wir Jugendlichen waren schon mit Begeisterung angekommen. Während der Fahrt hatten wir Sprechchöre und neue Jugendlieder einstudiert, die wir nun stolz in den Straßen der Hauptstadt zum besten gaben.

Rosemarie Borchard
Mitglied der sozialistischen Seminargruppe Plasttechnik

Zur Begrüßung hatten wir Blumen und Tücher mitgenommen. Aber nicht nur wir demonstrierten so unsere Verbundenheit mit der Partei. Ganz Berlin schien zusammengelaufen zu sein. Wir spürten: Die Berliner machten auch hier auf der Straße aus ihren Herzen keine Mördergrube.

Dann war es soweit: Die Mädchen und Jungen in den Blauhemden der Freien Deutschen Jugend begrüßten stürmisch den Freund der Jugend, Genossen Walter Ulbricht. Nach der Meldung und der Ansprache des Genossen Horst Schumann sprach er zu uns. Viele gute Worte sagte er. Besonders die nahm ich mit nach Dresden: „Unsere revolutionäre Zeit braucht revolutionäre Kämpfer, die es als ihren Lebenssinn und als ihr Glück betrachten, jeden Tag etwas Nützliches für den Sozialismus zu tun. Der Sozialismus, dessen große humanistische Idee das Denken, Fühlen und Handeln der Bürger unserer Republik immer stärker erfüllt, eröffnet euch alle Wege zur vollen Entfaltung eurer Persönlichkeit. Wir sagen euch aber auch offen und ehrlich: Das ist kein leichter Weg. Ihr, die ihr das Jahr 2000 erleben werdet, braucht ein höheres Wissen, eine höhere Fähigkeit zur wissenschaftlichen Planung und Leitung und ein höheres sozialistisches Kulturniveau."

Diese Worte sind eine Anregung für unser Bestreben, den Anforderungen an einen Absolventen unserer TU noch umfassender gerecht zu werden.

Mich hat die Größe des Parteitages stark beeindruckt. Nicht nur die Delegierten in der Werner-Seelenbinder-Halle, nein, die ganze Bevölkerung nahm an diesem wichtigen Ereignis Anteil. Viele Delegationen, so auch die der Wissenschaftler unserer Republik, bewiesen ihre Verbundenheit mit der erfolgreichsten deutschen Partei. Die Worte Professor Steenbecks vor den Delegierten – sein Bekenntnis zur parteilichen Wissenschaft – haben schon für uns Studenten enorme Bedeutung. Wir müssen uns einen klaren Klassenstandpunkt aneignen. Das geht nicht im Selbstlauf, wie es meine Kommilitonin Ulrike Hablasch auch vor dem Parteitag betonte. Das FDJ-Lehrjahr sehe ich deshalb als einen wichtigen Faktor auf dem Weg zu einem guten Sozialisten an. Speziell auch in meiner Gruppe werden wir noch einiges tun müssen, damit wir noch schneller vorankommen. Denn – wenn ich an meinen späteren Einsatz als Arbeitspsychologe in unseren sozialistischen Betrieben denke – ohne einen wissenschaftlich fundierten Klassenstandpunkt werde ich auch meine Arbeitsaufgaben nicht lösen können und meiner gesellschaftlichen Aufgabe nicht gerecht werden.

Aber die Partei weist uns stets hilfreich den Weg. Sie zeichnete auf dem Parteitag die Abschnitte in unserer Entwicklung zu den Hausherren von morgen. „Da hat vor zwanzig Jahren noch keiner dran gedacht" werden wir deshalb nicht sagen. Im Studium beweisen wir Studenten die Liebe zu unserem sozialistischen Vaterland, dem Vaterland aller jungen Deutschen.

Gabriele Czerwinka
Studentin

Fotos: Schleinitz

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktionskollektiv. Redaktion: 807 Dresden, Helmholtzstraße 4. Telefon: Einwahl 463. HF 51 91 und 52 52. Verantwortlicher Redakteur: Thomas Griebel. Redakteur: Hannelore Murawski. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandte Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb „Völkerfreundschaft", Dresden, Betriebsteil Julian-Grimau-Allee (III/9/288).

MITTEILUNGEN

der HAUPTABTEILUNG FERN- und ABENDSTUDIUM

Nummer 6 April 1967

Hauptfachrichtung Bauingenieurwesen
Sonderprüfungstermine

Im Zeitraum der Prüfungsperiode des Direktstudiums vom 26. Juni bis 8. Juli 1967 sind folgende Sonderprüfungstermine vorgesehen: Baugrundmechanik/Grundbau, Verkehrsbauwesen, Statik, Stahlbau, Stahlbeton/Massivbrücken, Baubetriebswesen, Landwirtschaftlicher Wasserbau und Konstruktiver Wasserbau.
Die Anmeldungen zu den Prüfungen haben bis spätestens 15. Mai 1967 bei der HFA Bauwesen zu erfolgen.
Belegarbeiten, die zur Prüfungszulassung nötig sind, werden nach Anmeldung für die Prüfung bis zum 1. Juni 1967 (Poststempel) nur von der HFA Bauwesen entgegengenommen. Nach diesem Termin können Bewerber nicht mehr berücksichtigt werden.

Abteilung Planung und Organisation
Änderung der Jahresstudienpläne 1966/67

Wir teilen folgende Änderungen der Jahresstudienpläne (Stand: 3. April 1967) mit und bitten, den Jahresstudienplan entsprechend zu berichtigen.

Änd. Nr.	Matrikel HFR/FR	Inhalt
47	XIII/10 FR Te	Fach „Ökonomie, Organisation und Planung der sozialistischen Textilindustrie" Die mündliche Prüfung im 9. SK wurde gestrichen. Dafür wird im 10. SK eine dreistündige Prüfungsklausur (P 3) geschrieben. Die Vorlesungsstunden wurden im 9. SK von vier auf sechs erhöht. Im 10. SK erfolgt eine Verminderung von zehn auf acht Vorlesungsstunden.
48	XV/10	Im Lehrfach „Recht der sozialistischen Wirtschaft" entfällt die vorgesehene Hausarbeit als Prüfung. Es wird dafür Ende Oktober/Anfang November 1967 an den Außenstellen eine dreistündige Prüfungsklausur geschrieben. Der genaue Zeitpunkt wird rechtzeitig bekanntgegeben.
49	XIII/M FR 9	Im Fach „Stahlbau für Fördertechnik" haben die Fernstudenten die Lehrbriefe 9 123/1 bis 4 und 6 bis 8 erhalten (alte Ausgabe). Diese Lehrbriefreihe wird überarbeitet und erscheint als II. Ausgabe. Nach Eingang vom Verlag werden den Fernstudenten diese Lehrbriefe nachgeliefert.
50	XIV/B	Die im Jahresstudienplan im Lehrfach „Technische Gebäudeausrüstung" im 4. SK vorgesehenen sechs Stunden Vorlesungen werden für alle Fachrichtungen durchgeführt, nicht nur für die FR 4.
51	XI, XII/M FR 1, 3, 13	Im Fach „Dampfturbinen" erhalten die Fernstudenten die Lehrbriefe 9 320/1 bis 3 ausgehändigt. Der Versand erfolgte Anfang April 1967.
52	XIV/M, T	Das Maschinenlabor II entfällt für die Fernstudenten der FR 6 bis 11, 14, 16 bis 19. Das im 4. SK vorgesehene Praktikum ist also nur von den Fernstudenten der FR 1 bis 4, 12, 13 und 15 durchzuführen.
53	XVII/Ch	Im Lehrfach Physik werden zur Behandlung der Vektoralgebra noch zwei Stunden Lehrveranstaltungen bis Ende des Studienjahres durchgeführt.
54	XII/B FR 2	Die Fernstudenten erhalten nachträglich den Lehrbrief 9 217/6 „Konstruktiver Wasserbau" zum Studium ausgehändigt. Die Auslieferung geschieht im April 1967.
55	VII/E FR 3, 5	In Angleichung an die Studienpläne des Direktstudiums ist das Lehrfach „Theorie der Übertragung II" zu streichen. Ab sofort (11. SK) werden keine Lehrveranstaltungen mehr in den SK durchgeführt.
56	XIII/E FR 1, 2	Das Fach „Transformatoren und Meßwandler" ist in den Jahresstudienplan aufzunehmen. Im 8. SK (Juli 1967) werden V 3 durchgeführt. Der zusätzliche arbeitsfreie Tag geht zu Lasten der arbeitsfreien Tage für Anfertigung von BA bzw. Prüfungsvorbereitungen. Das Studium wird nach dem Lehrbuch Philippow, Taschenbuch Elektrotechnik, Band II, Seiten 515–538, durchgeführt. Die Fernstudenten der FR 2 erhalten die Lehrbriefe 9 100/5–7 „Elektrische Maschinen" im April zugeschickt (Fernstudenten FR 1 bereits erhalten).
57	XIII/E FR 1, 3–7	Im Fach „Organisation und Planung des volkseigenen Maschinenbaubetriebes" sind noch die Lehrbriefe 9 274/1–3 „Ökonomik der metallverarbeitenden Industrie" zu studieren. Der Versand der Lehrbriefe 1, 2 wird im April 1967 vorgenommen. Der Lehrbrief 3 wird sofort nach Eingang vom Verlag zugeschickt.
58	XIII/M, T FR 1, 6–13, 15, 17–19	Im Fach „Ökonomie, Organisation und Planung des volkseigenen Maschinenbaubetriebes" werden zum Studium die Lehrbriefe 9 274/1–3 ausgehändigt. Der Versand findet im April 1967 statt.
59	XVI/M, T (A)	Im Lehrfach „Technische Wärmelehre" ist im 8. Studienquartal noch der Lehrbrief 4 zur Hälfte zu studieren. Über diesen Stoff erstreckt sich auch noch die Belegarbeit im Juni. Der Lehrbrief 9 307/4 wird umgehend über die Außenstellen ausgeliefert.

Liebe Kollegen!

Der Mensaverwaltung liegt ein Brief aus der FGL 3 vor, der sicher die Meinung vieler TU-Angehöriger widerspiegelt. Der Brief enthält die Bitte, an den Fensterseiten der Mensa-Betriebsgaststätte Zehnertische aufzustellen, damit während der Mittagspausen größere Tafelrunden möglich sind.

Es tut uns leid, daß wir gezwungen waren, diesen Brief abschlägig zu beantworten. Aber die gegenwärtigen Verhältnisse in der Mensa zwingen uns dazu.

Wir haben weit über 3 000 Essenteilnehmer, aber nur 300 Plätze. Das bedeutet, daß ein Stuhl in der Betriebsgaststätte während der drei Stunden Mittagszeit elfmal wechselt und einem Gast zum Essen nur etwa 18 Minuten zur Verfügung stehen.

Große Tische an den Seiten würden die ohnehin begrenzte Stellfläche noch mehr beschränken und bedeuten, daß eine Reihe Gäste sich längere Zeit in der Mensa aufhält.

Leider können wir uns das in der gegenwärtigen Situation nicht leisten.

Wir appellieren deshalb im Interesse aller an Ihr Verständnis, sich in der Mensa nicht länger aufzuhalten, als das unbedingt nötig ist, und die Studenten bitten wir, während der Hauptbetriebszeit in der Mensa keine schriftlichen Arbeiten zu erledigen oder Skat zu spielen.

Eine andere Lösung wird erst möglich sein, wenn für unsere Universität eine zweite Mensa gebaut wird.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19670000/47